Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 43

Artikel: Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der

5. Infanterie-Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20.

September

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

abermals eine recht intereffante größere Uebung auf bem hiesigen Uebungsplat ausgeführt. Da seine Aufgaben bekanntlich fich im Wesentlichen auf ben Felbeisenbahnbau beziehen, so gehört zu benselben auch ber Rriegseisenbahnbrudenban. Es hanbelte fich baber um die herstellung einer großen Rriegsbrude. Diefelbe murbe über eine etwa 80 m lange und 20 m tiefe Thalfenkung geschlagen und bestand in ihren Saupttheilen in einer soge= nannten hölzernen Gitterbrude, welche nach ihrer Bollendung, um ihre Tragfahigkeit zu erproben, mit bem in Ranonenrohren bestehenden, auf einem Lowry ruhenden Koloffalgewicht von 600 Centnern (30,000 Rigr.) belaftet murbe. Das Aufftellen eines riefigen fogenannten amerifanischen Bodes, bas Gin= rammen ber stärksten Stämme mehrere Meter tief in die Erde, bas in militarischer Ordnung vollführte Beranschaffen von Material, Schienen und Schwellen, bot ein berartiges Interesse, baß sich ein gablreiches Bublitum zu biefem militarifchen Schaufpiel eingefunden hatte. Bahrend nun die eine Compagnie bes Gifenbahnregiments eine berartige Brude baute, mar eine zweite bamit beschäftigt, eine ahnliche Brucke wieder abzubauen; eine britte Compagnie arbeitete gleichzeitig in ber Tiefe an einem Tunnelbau, eine vierte ubte bie Legung von Schienen-Geleisen, eine fünfte Oberbau, eine fechste Telegraphenbau 2c., mahrend die handwerker, die Schmiebe, Stellmacher, Rimmerleute bes Regiments in ber Rabe bas nothige Material herstellten. Die Arbeitszeitbauer mahrte täglich von 7-11 Uhr Vormittags.

In Folge mehrsacher auf ben Schießständen vorgekommener Unfälle beginnt sich bei uns die Aufmerksamkeit auf die elektrische Scheibe Ihres Landsmannes, des Schlossermeisters Mantel= Rieter, zu lenken; allerdings dürfte der verhältenismäßig hohe Preis derselben einer alleitigen Sinsührung vorläufig noch hindernd im Wege stehen.

Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der 5. Infanterie= Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20. September.

Sy.

(Fortfegung.)

Der Uebergang über bie Sense am 17. September.

Es ist für uns nicht ganz leicht, über die Gesechtsübung der II. Division am 17. September militärische, auf die Anlage der Uebung Bezug nehmende Betrachtungen anzustellen, weil wir weder die ausgegebene Spezialidee, noch die Disposition für den Fluß-Uebergang kennen. Und doch ist es zur Beurtheilung der Uebung erste, unumgänglich nothwendige Bedingung, zu wissen, in welchem Berhältniß sich die Avantgarden-Division zum Gros der Armee besindet, auf welchen Straßen letztere im Anmarsche ist, wie weit die Teten ihrer Colonnen noch von der Reserve der Avantgarde entsernt sind, wie lange daher letztere eventuell Widerstand zu

leiften hat, ehe fie auf beren Erscheinen rechnen tann.

Wir mussen mithin "von unserem Standpunkte aus" nolens volens die Gesechtsübung am 17. September als von einer isolirten Division ausgeführt betrachten und ben nämlichen Standpunkt auch für die Uebungen am 18. und 19. September beibeshalten, da wir an diesen Tagen ebenso wenig wie am 17. über die Supposition der Generalidee, b. h. über das Verhältniß der Avantgarden=Division zur nachrückenden Hauptarmee, etwas in Ersahrung zu bringen vermochten, wohl aber Einsicht in die Dispositionen der Division hatten.

Der Feind, — etwa in gleicher Stärke, wie bie Avantgarben=Division und markirt burch bas Battaillon 24, die Batterie 12 und eine Abtheilung Dragoner — stand hinter ber Saane und Sense und hatte, wie die bernischen Truppen am 3. März 1798, die Uebergangspunkte Gümmenen, Laupen und Neueneck besetzt, die Haupt-Ausmerksamkeit seiznem rechten Flügel bei Gümmenen, Gammen und Laupen zuwendend.

Die Details seiner Aufstellung sind uns unbekannt geblieben, kommen aber auch für unsere nur oberflächliche Darstellung ber Gefechtsübung nicht weiter in Betracht. Bon Wichtigkeit ist nur ber Umstand, daß Neueneck relativ schwach beseht mar.

Im Allgemeinen murbe eine Wieberholung bes frangöfischen Ungriffes von 1798 ausgeführt. Brune. mit seinem rechten Flügel in und bei Freiburg, mit bem linken in Murten und Umgegend ftebend, ließ gegen Gummenen und Laupen bemonftriren und richtete ben mahren Angriff von Freiburg aus gegen Reuenect. Die Avantgarben-Division bes Dberft Lecomte beschäftigte gleichfalls ben Gegner bei Gammen und Laupen mit ichwachen Kraften und brang mit bem Gros überraschend gegen bie Sense-Linie auf Neuened und Flamatt vor. Diefer Rechtsabmarsch der Division aus ihren Kantonne= ments murbe icon am fruben Morgen unter bem Schleier bes gröften Theiles ber bem Oberftlieut. Bovet unterftellten Avantgarbe (vom Tage vorher) angetreten, welche, nachbem fie bas Bataillon 22 an die Colonne bes linken Flügels (bas 7. Infanterie-Regiment) abgegeben hatte, nunmehr in bas Verhaltnig eines linken Seitenbetachements zur Division trat. Nicht lange bauerte es, als aus biefer Wegend Ranonenschuffe erschallten und ben Contact bes Detachements mit bem Gegner fund thaten.

Das Herüberziehen ber Division auf bas rechte Saane-Ufer über die Brücke von Schiffenen erfolgte in isolirt marschirenben Abtheilungen. Hier hätte sich eine prächtige Gelegenheit zum Marsch ber Division, etwa aus ber Rendez-vous-Stellung bei Gurmels, und zur Entwicklung zum Gesecht gegen Neueneck und Flamatt geboten. Der Uebergang ber Division in vereinzelten Abtheilungen auf bas rechte Saane-User war zum minbesten "gewagt" und konnte Angesichts eines thätigen und energischen Gegners leicht üble Folgen haben.

Wir trafen zunächst, etwa um 71/2 Uhr, in Gur=

mels ein Bataillon ber IV. Brigabe, welche mit ihren 4 Bataillonen (19, 20, 21 und 22) bemnächft aus einer Rendez-vous-Stellung auf bem Plateau "Chaponille" (füblich oberhalb Gurmels) abmarfdirte. Beiterhin bei Rlein-Gurmels ftanben bie Batterien 9 und 10 zum Uebergang über bie Schiffener Brude bereit. Das 6, Regiment ber III. Bris gabe, von Cormerob, Courtion und Cournillens fommend, hatte 83/4 Uhr Buntels (auf bem rechten Saane: Ilfer) erreicht, und bie unter bie Befehle bes Oberft-Brigadier Bonnard gestellte Avantgarde (bas 5. Infanterie-Regiment, die Batterien 7 und 8 und bie Sappeur-Compagnie) stand um 91/4 Uhr mit ber Referve (bem Bataillon 15) in Bobenholz (un= mittelbar öftlich oberhalb Richtermyl), mit bem Groß (bem Bataillon 14, der Batterie 8 und 2 Bugen ber Batterie 7) im Staffelsholz (in ber Mitte zwischen Utwyl und Bunnemyl) und mit ber Borhut (Bataillon 13, 1 Zug ber Batterie 7 und die Sappeur-Compagnie unter bem Befehle bes Di= visions-Ingenieurs Oberftlieutenant Lochmann) um 10 Uhr in Wünnemyl. Die Dragoner=Schma= bronen 4 und 5 eklairirten felbstständig das Terrain pormarts bis an bie Genfe.

Die Marschordnung ber Division mare hiernach also gewesen:

2 Dragoner:Schwabronen, felbststänbig vor ber Front.

Vorhut:

- 1 Bataillon (13 bes 5. Regiments).
- 1 Bug Artillerie (ber Batterie 7).
- 1 Sappeur-Compagnie.

Referve ber Borhut:

- 1 Bataillon (14 bes 5, Regiments).
- 2 Zuge Artillerie (ber Batterie 7).
- 1 Batterie (Nr. 8).
- 1 Bataillon (15 bes 5. Regiments).

Großber Armee. Division:

- 3 Bataillone (bes 6. Regiments).
- 2 Batterien (9 und 10).
- 5 Bataillone (bas 7. Regiment, Bataillon 22 bes 8. Regiments und bas Schützenbataillon).

An bieser Marschordnung, die wir aus den Ortse und Zeit-Verhältnissen ber von uns zwischen Gurmels und Wünnemyl angetroffenen Abtheilungen der Division combinirt haben, wurde — falls sie richtig ware — zunächst auffallen, daß die Artillerie zu sehr in die Insanterie eingeschachtelt war.

Die Division marschirte mit einem ganz bestimmt ausgesprochenen Gesechtszweck — bie Forcirung ber Sense-Linie — und war sich bewußt, die Artillerie bes Gegners auf den jenseitigen Userhöhen zu sins den. Es mußte daher schon die Artillerie im einsleitenden Gesechte der Borhut mit genügender Kraft auftreten und zwar, bevor die Aktion der Insanterie begann. Wohl sind ganz richtig der Borhut 2 Batzterien zugetheilt. Warum sie aber in die Reserve verweisen und nicht an die Tete, unmittelbar hinter das Bataillon 13 nehmen? Der hierher disponirte Zug konnte keine Wirkung haben und hat auch keine gehabt. Die übrige Artillerie der Division war aber viel zu weit entfernt, um rechtzeitig in Wasse

vereinigt, gegen die feindliche Stellung mirten und ben Infanterie-Ungriff fraftig vorbereiten zu konnen. Wir hatten - in Anbetracht bes speziellen Gefechts: zweckes ber Avantgarben=Division - unbebenklich eine Batterie hinter bem Bataillon 13 und die brei anderen Batterien in ber Referve ber Borbut binter bem Bataillon 14 marichiren laffen. Gefahr für bie Artillerie war fo leicht nicht zu befürchten; follte fie aber, wie es munichenswerth gemefen mare, ben Aufmarsch und die Entwicklung ber Infanterie wirksam beden - welches, wie mir sehen werben, fie nicht gethan hat - und beren Angriff, b. h. ben Abstieg in's Thal, in möglichst kurger Zeit ermög= lichen - und auf biefe "möglichft kurze Zeit" kam es bei Forcirung ber Gense=Uebergange wieberum fehr an, wollte man überrafchend auftreten und bem Begner feine Beit zur Berangiehung von Berftarkungen laffen - fo mußte man bie gefammte Artillerie der Division unbedingt an die Tête bringen, felbft auf die Gefahr bin, fie im erften Befechtsmoment vielleicht noch mangelhaft burch bie anberen Waffen (2 Bataillone und 2 Schmadronen) gegen einen etwaigen Ungriff bes Feinbes becken gu fonnen. Gin foldes Borgeben ber Artillerie bedingt gewiß Ruhnheit und Gelbstvertrauen, man barf es aber in speziellen Fällen beanspruchen. 3m vorliegenden Kalle murben die 4 mit der Borhut vorgehenden Batterien ber Division ben artilleri= ftischen Rampf mit allem Nachdruck geführt und ben schwachen Gegner vernichtet haben, noch ehe fich bas Gros ber Infanterie jum Angriff entwickelt hatte.

Um 101/2, Uhr setzte sich ber Oberftlieutenant Lochsmann von Wünnemyl aus mit ber Borhut auf ben beiben Straßen über Balfingen (rechts) und Bageswyl (links) gegen Neueneck und Flamatt langsam und vorsichtig in Bewegung. Auf letzterer Straße solgten das Bataillon 14 und die beiden Batterien.

Bon ber auf bem jenseitigen (rechten) Ufer ber Sense öftlich bes Dorfes Neueneck liegenden Dentmal-Sohe gesehen, scheint ber Abstieg der in's Thal vordringenden Infanterie - Dant ber die Boben bes linken Ufers fast gang bebeckenben ausgebehnten Walbungen - ziemlich gebeckt und ungesehen ansgeführt werden zu konnen, mit Ausnahme bes oberen Theils bes hanges bes Plateaus, welcher offen ift und feine Dedung gegen bas Artilleriefeuer von ben Sohen des rechten Ufers gewährt. Auf diesem oberen, fanften Blateau = Sange ericbienen etwa 111/2 Uhr die Infanterie-Colonnen der Avantgarde und konnten, ba fie von ber bicht hinter ber Dentmal-Sohe verdedt haltenden feindlichen Batterie nicht bemerkt murben, ungehindert und ohne Ber= luft ben schützenben Wald best steiler abfallenben Hanges erreichen. Erst als so ziemlich die ganze Avantgarbe geborgen war, glaubte bie Batterie boch auffahren und ber Infanterie einige wirkungs= lofe Schuffe in ben Walb nachschicken zu muffen.

Um 12 Uhr 20 Minuten gelangte nunmehr auch bie Artillerie ber Avantgarbe in Thätigkeit. Die beiben Batterien nahmen Position hinter ber Erête bes Kreuzhblzliackers und feuerten auf 11—1200

Meter gegen bie Batterie beim Denkmal. gefellten fich fpater bie Batterien bes Gros gu, welche, die eine an ber Lohmatte (neben ber Strafe Bagemyl=Neueneck), bie andere barüber am Straf, ader, auffuhren und basielbe Object beichoffen. Diesem vernichtenden Kreugfeuer von 4 Batterien tonnte bie feindliche Batterie nicht Stand halten. Nachbem sie ihm bis 12 Uhr 50 Minuten getrott hatte, fuhr sie ab, um später noch einmal weiter zurud Aufftellung zu nehmen, eine Thatigkeit, ber wir — will man der Artillerie-Wirkung beim Manover einmal Gerechtigkeit wiberfahren laffen keine Bebeutung mehr beizulegen vermögen. Was mare aber aus ber Infanterie ber Avantgarbe ge= worden, wenn die feindliche Batterie am Denkmale beffer aufpaßte und die eigne Artillerie nicht zur Sand mar, ihr bas Sandwert zu legen? Bum minbeften mare ber Angriff in's Stocken gerathen und viel Beit verloren !

Den Angriff ber Infanterie auf Neueneck und Flamatt können wir nur so schildern, wie er sich ung, von ber Dentmalg-Bobe aus gefehen, bar= ftellte. Wie gefagt, wir hatten teine Kenntnig von ber bagu ausgegebenen Disposition und haben baber auch tein Berftanbniß fur bie im Ernstfalle mohl ziemlich "gewagte" und zum minbesten fehr schwie= rig auszuführenbe Bewegung ber Avantgarbe, welche im fteten Gefecht, nachbem fie bei Neuened und Flamatt gebect in's Thal hinabgeftiegen mar, langs bes Flugufers aufwärts Terrain zu gewinnen fuchte. Gin foldes "Ziehen" ift immer gefährlich und mit Berluften verbunden; man fucht baber es fo viel als möglich zu vermeiben und bas Terraingemin= nen gur Seite, b. h. bie Umfaffung bes Begners, burch Truppen außerhalb best feindlichen Infanteriefeuers zu erreichen. Bum Angriff auf Neueneck standen 3 Bataillone ber Avantgarde mit dem folgenben 6. Infanterie-Regimente bereit, und bie noch bisponiblen 5 Bataillone konnten, wenn es fein follte, gang gebedt in die Gegend von Thoris= haus gelangen.

Rurg vor 1 Uhr feste sich die Avantgarbe in ben Besit bes linken Senseufers bei Neuened und flamatt und zog fich bann in lebhaftem Tirailleur= Gefecht nach rechts bem Aluffe entlang, um ber IV. Brigabe, welcher bie Ehre bes Tages, ber Un= griff auf Neuened, zugebacht mar, Plat zu machen. Das Bataillon 13 besette Flamatt, die Bataillone 14 und 15 setten die Bewegung aber noch weiter, bis in die Gegend von Thörishaus, fort und suchten hier die Sense zu überschreiten. Die 3 Bataillone bes 6. Regimentes murben über Flamatt gegen bie Flamatter Brude birigirt und schoben sich auf biese Beise zwischen die Bataillone der Avantgarde ein, ben Zusammenhang bes 5. Regimentes zerreißend. Zwei Bataillone bes Regiments überschritten bie Senfe auf einer Furth und erstiegen die gegenüber= liegenden Soben, mahrend bas 3. Bataillon die ger= ftorte Brude wieder herftellte und befett hielt. Dies ereignete sich etwa um 2 Uhr.

Der Hauptangriff auf die Höhen von Neueneck taillone hatte ber Divisionar zur Stelle, ur wurde um die nämliche Zeit von der IV. Brigade Stoß frischer feindlicher Kräfte zu pariren.

Ihnen und bem Schützenbataillon in folgender Weise auß-

Das Bataislon 19 ging gegen die steinerne Sense-Brücke vor, nahm sie, und drang in's Dorf ein. Das Schühenbataillon passirte dann ebenfalls die Brücke und dehnte sich vach links aus zum um= sassenden Angriss gegen die vorliegende Höhe. Das Bataillon 21 war aber bestimmt, die eigentliche Um= gehung der Position von Neueneck auszusühren, und brang, nachdem es die Sense Freiburghaus gegen= über überschritten hatte, in der Richtung auf Brüg= gelbach vor, um den Feind von hier im Rücken zu sassen. Die Bataislone 20 und 22 endlich bilbeten die Reserve dieses Angrisses auf dem linken Fluß= ufer.

Gegen 3 Uhr erscholl plötlich Kanonenbonner aus der Gegend von Thörishaus. Der Feind hatte hier, wahrscheinlich gegen die Bataillone 14 und 15 der Avantgarde, ziemlich isolirt eine Batterie aufzgefahren, gegen welche vom Chef des Stades der Division die auf dem äußersten rechten Klügel bestindlichen Dragoner dirigirt wurden. Bald darauf wurde aber Waffenruhe geblasen, so daß die beadssichtigte Attaque wohl nicht mehr zur Ausführung gekommen ist.

Wir sehen jeht, nachdem die Sense-Linie an 4 Stellen, bei Thörishaus, bei der Flamatter Brücke, bei Neueneck und Freiburghaus gegenüber, forcirt ist, die Division, abgesehen von dem auf dem linken Saaneuser demonstrirenden Seitendetachement des Oberstlieut. Bovet von 1 Bataillon und 1 Batterie, in der Stärke von 11 Bataillonen, 4 Batterien und 2 Schwadronen auf eine Strecke von ca. 4 Kilometer (Unter-Stuck dei Thörishaus dis Hohstuden bei Neuenegg) vertheilt. 8 Bataillone sind im Laufe des Gesechts engagirt (3 bei Neuenegg, 1 bei Flamatt, 2 an den Höhen nördlich der Flamatter Brücke und 2 am rechten Senseuser Thörishaus gegenüber) und nur 3 blieben intact (2 bei Neuenegg, 1 an der Flamatter Brücke).

Wir erlauben uns über diese große Ausdehnung der Avantgarden-Division keine Bemerkung, benn sie kann nicht allein gerechtsertigt, sondern sogar geboten sein durch die uns unbekannt gebliebenen Berhältnisse der nachfolgenden Hauptarmee. — Die Division, als isolirt vorrückende betrachtet, durste sich aber nie so weit ausdehnen und sich vor Allem nicht so sehr von Reserven entblößen, als es — wie gesagt — eine Avantgarden-Division nicht allein thun kann, sondern oft auch muß.

Wie war im vorliegenden Falle — um unsere Betrachtung auf die isolirte Division anzustellen — bie auseinandergerissene Division im Stande, einen von herbeigeeilten, überlegenen und frischen Kräften des Feindes unternommenen Offensivstoß — z. B. über Freiburghaus und die Furth der Sense gegen Wünnewyl und die Freiburger Straße — mit Ersfolg zurückzuweisen, da die Wehrzahl ihrer Truppen von dem langen Marsche und ausreibenden Gesechte bereits mürbe gemacht war? Nur 2 intacte Bataillone hatte der Divisionär zur Stelle, um einen Stoß frischer feindlicher Kräfte zu pariren.

Wir hatten baber — naturlich immer in ber Voraussetzung, die Division fecte isolirt - einer Angriffsbisposition fur bie Forcirung ber Gense-Linie ben Borgug gegeben, melde ihre ganze Auf= merkfamkeit dem Durchbruchspunkte Reuened guwendete. Wegen ben von ber IV. Brigade ausge= führten Angriff auf Neueneck ist in der That nichts einzuwenden, und namentlich hat die Umgehung bes feindlichen rechten Flügels über Freiburghaus ge= wiß viel zum Erfolge beigetragen, allein mir murben biefen Angriff ber Avantgarbe und bem folgenben 6. Regimente (von letterem 1 Bataillon gur Demonstration gegen bie Rlamatter Brude betachirt) übertragen und aus ben 5 Bataillonen ber IV. Brigabe eine in unmittelbarer Rabe bes Baupt: Befechtsfeldes leicht verbedt aufzustellende Referve gebildet haben. Dieje Referve - einzig und allein vom Oberft-Divisionar nach bem Bange bes Befechts dirigirt - follte theils ben 3med haben, fich an ber Offensive zu betheiligen, um an bem betreffenden Bunkte ben momentanen Ausschlag gu geben, ober bei einer ungunftigen Wendung rafc bas Gleichgewicht wieder herzustellen, theils aber auch der vorderen Linie, wenn biese nicht mehr die Rraft in fich hatte, zu miberfteben, als fefter Rud's halt zu bienen, an welchem ber Offenfivftog bes Reindes zerichelle.

Dringt eine Neuened mit überlegenen Rraften angreifende Division baselbst burch, so öffnet fie fich bamit zugleich ben Weg über Thorishaus. Erleidet fie aber - in Folge ber Zerfplitterung ihrer Rraft - bei Neuenedt einen Migerfolg, fo mirb badurch die Berbindung mit Freiburg bedroht und ein etwaiger Erfolg bei ber Flamatter Brude und bei Thorishaus tann nicht ausgebeutet merben.

Wir halten es baber - bei biefer Gelegenheit, wie immer - mit bem Principe - ohne bem erften Ungriff die nothwendige Kraft entziehen zu wollen - eine möglichft ftarte Referve fur Offenfiv-, wie

bas eigentliche Angriffsfelb auf kleinen Raum zu beschränken, hier aber um so fraftvoller aufzutreten. Den Feind veranlaffen, viel Truppen auszugeben, felbst aber eine meise Dekonomie beobachten, um ben letten Trumpf ausspielen zu konnen, bas foll bas Resultat einer guten Gefechts Disposition fein. (Fortfepung folgt.)

Die Gefechtsübungen bei Bafferstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878.

(Fortfegung.)

Um 24. Ceptember follte bie Gefechtsubung amis ichen Breite und Brutten beginnen. Das Terrain, von bem Gidmalbli zwijden Nurensborf und Breite angefangen, ift eine bis in die Rabe von Brutten fanft ansteigende unbebedte Gbene, die fich erft gegen bas genannte Dorf etwas stärker erhebt. Mitten in biefer Chene liegt bas Dorf Breite, welches mit einigen Garten und Obstbaumen umgeben ift. In füdöstlicher Richtung, circa 200 Meter von dem Ort entfernt, an bem Weg nach hadab liegt eine fleine Rapelle. Die Winterthurer Strafe von ihrem Austritt aus bem nach Rurensborf führenden Balb= befilde geht in nordöstlicher Richtung und wird ziemlich parallel von ausgedehnten Strecken Rabel= und Laubholzwald begleitet. Rurg bevor fich ber Weg nach Brutten in nördlicher Richtung von ber Winterthurer Strafe abzweigt, treten bie Balber auf circa 300 und 400 Meter an die genannte Straße heran, so bag bie Ebene fich auf 600 bis 700 Meter verengt. Diese Stellung erlaubt einem fleinern Corps die beiden Flügel an schwer zu pas= firende hinderniffe anzulehnen. Um fich hier bis gum Gintreffen ber Berftarfungen halten zu konnen, follte laut Anordnung vom Oftcorps biefe Stellung am 23. Abends burch Jagergraben, die fich von einem ber Flügelftutpuntte jum andern langs ber Front hinzogen und eine eingeschnittene Batterie Defensiv=Zwecke in der Hand zu behalten, baber fublich ber Winterthurer Strake verstärkt werden.

